

Zeitschrift:	Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale
Herausgeber:	Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner
Band:	- (2020)
Heft:	5
Artikel:	Anstoss von unten : wettstein21 : CO2-neutrale Raumplanung auf Quartiersebene
Autor:	Keller, Christoph
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-956840

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

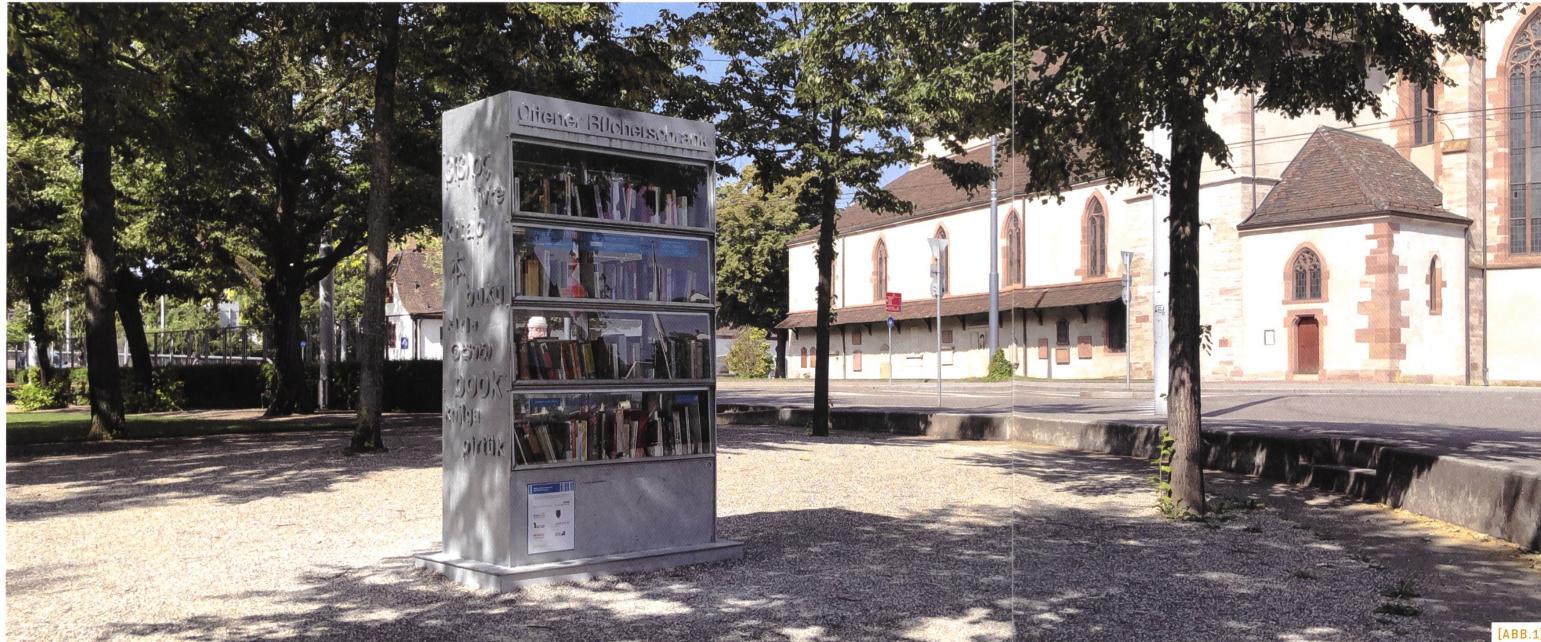
Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anstoss von unten

wettstein21 – CO₂-neutrale Raumplanung auf Quartiersebene

CHRISTOPH KELLER
Autor, Journalist, Podcastproduzent
und Dozent



Klimapolitik wird nicht nur auf internationaler oder auf nationaler Ebene gemacht. Sondern manchmal auch im Quartier, wie das Beispiel aus dem Basler Wettsteinquartier zeigt.

Alles begann im Schwarzwald, als ich vor Jahren die Gemeinde Freiamt besuchte, eine Gemeinde, die mit Photovoltaik, mit Biomasse und mit Windturbinen mehr Strom herstellt, als das Dorf selber benötigt. Freiamt hat weltweit Schlagzeilen gemacht, das Dorf wird von Energie- und Planungsexpert*innen aus aller Welt besucht.

Was im Schwarzwald möglich ist, dachte ich mir, sollte auch im fortschritten Kanton Basel-Stadt realisierbar sein, im dichten Stadtraum eines Quartiers; ich gründete gemeinsam mit anderen den Verein wettstein21 mit dem Ziel, das Wettsteinquartier, zwischen Rhein, Wettsteinplatz, Roche und dem Badischen Bahnhof gelegen, zu einem Vorzeigekvartier der Nachhaltigkeit zu machen. Die rund 7000 Haushalte sollen

zum «Vorreiter werden in Sachen Eigenversorgung mit erneuerbaren Energien», der Verein will (nebst anderem) «eine andere, von fossilen Ressourcen möglichst unabhängige Lebensweise fördern».

Die Ziele waren gross gesetzt.

In kurzer Zeit initiierte wettstein21 den Bau von Photovoltaikanlagen für etwa 90 Haushalte; eine Studie, die vom Amt für Umwelt und Energie finanziert und von «concept» realisiert wurde, ergab, dass 85 Prozent des Strombedarfs im Quartier mit Solaranlagen produziert werden könnten. Die Studie zeigte aber auch auf, dass das Quartier zu 70 Prozent von fossiler Energie abhängt; ein Problem sind die Gasheizungen, die Ölheizungen, die Mobilität. Und die Studie wies darauf hin, wie komplex das Zusammenspiel von Effizienzmassnahmen, Verhaltensänderungen, technischen Neuerungen in einem Quartier sind, um auf eine Bilanz von Netto-Null CO₂ zu kommen.

Hier also grosses Potential, dort hohe Komplexität, und in der Mitte eine Quartiersbevölkerung, die nur zögerlich auf die Aufforderung zur Partizipation reagiert; Veranstaltungen, etwa zur umfassenden Sanierung von Gebäuden, stiessen auf geringes Interesse. Dies blieb auch so, nachdem wettstein21 mit der «wettsteinapp» die schweizweit erste Quartiersapp lancierte; hier konnten Fragen der Nachhaltigkeit, die Möglichkeiten des Sharings, Themen wie Effizienz, Suffizienz diskutiert werden.

Die Grenzen eines «bottom-up» Ansatzes zur Transformation des Quartiers waren sichtbar geworden, wettstein21 musste nach etwa vier Jahren eine Kurskorrektur vornehmen. Und zwar:

— erkannten wir erstens, dass sich Menschen für Themen wie CO₂-Neutralität nicht primär über technische Massnahmen motivieren lassen, sondern über alltagsnahe, praktische Zugänge. In der Folge wurde ein offener Bücherschrank initiiert, der zu einem Magnet im Quartier wurde, wettstein21 unterstützte auch die Realisierung des sehr beliebten Wochen-

marktes, und der Verein war beteiligt beim erfolgreichen, jährlichen «Quartierflohmarkt», der im Wettsteinquartier erstmals autofrei durchgeführt wurde;

— wir sahen zweitens, dass es wichtig ist, die Stimme des Quartiers in die planerischen Entscheidungen der Stadt einzubringen, beim Energiegesetz, beim Energierrichtplan, beim Velorichtplan. Hier, und in den formellen und informellen Mitwirkungsverfahren, müssen die Quartiere (und ihre Vereine) ihre Anliegen in Zukunft noch vehementer einbringen; gerade die Auseinandersetzungen rund um ein geplantes Parking im Quartier haben das gezeigt;

— so lernten wir drittens, dass Planungsvorhaben auf städtischer Ebene oft effizienter sind als Aktivierungen im Quartier. So wird die Realisierung von drei Wärmeverbunden (mit Wärmepumpen) auf einen Schlag alle Öl- und Gasheizungen im Quartier zum Verschwinden bringen;

— und viertens geht es darum, die Menschen im Quartier miteinander ins Gespräch zu bringen, darüber, wie sie sich ihr Quartier vorstellen. Ein «Quartierlabor», das im September 2020 startet, soll den Rahmen dafür bieten und dafür sorgen, dass sich die Bewohner*innen ihr Quartier ausdenken – und auch realisieren können.

LINK
www.wettstein21.ch

RÉSUMÉ

Agir d'en bas

Atteindre la neutralité carbone au niveau du quartier est une entreprise ambitieuse. Car non seulement le quartier fait apparaître les importants défis techniques et conceptuels qui se posent lors de la conversion au «zéro émission nette», il est aussi intégré dans la planification urbaine et supraregionale. L'expérience du quartier de Wettstein à Bâle montre qu'il est surtout possible d'impliquer la population à travers des projets concrets, visibles et facilement réalisables. Mais il s'avère tout aussi important d'identifier où et comment la population du quartier peut s'investir dans des projets de planification de niveau supérieur. En effet, ceux-ci sont souvent plus efficaces que les projets de type «ascendant» (bottom-up) à l'échelle du quartier.

RIASSUNTO

Un impulso che viene dal basso

Raggiungere l'obiettivo «zero emissioni di CO₂» a livello di quartiere è un'impresa ambiziosa. Da un lato, il quartiere fa apparire le elevate sfide tecniche e concettuali che la transizione verso l'obiettivo delle «zero emissioni» comporta; dall'altro, il quartiere è inglobato nella pianificazione locale e regionale/sovraregionale da cui non può esimere. L'esperienza maturata nel quartiere basilese di Wettstein, mostra come la popolazione non può essere maggiormente coinvolta in questo ambito tramite progetti concreti, visibili e facilmente realizzabili; tuttavia, è altrettanto importante riconoscere dove e in che modo la popolazione del quartiere può essere coinvolta efficacemente in progetti di pianificazione di ordine superiore. Questi progetti sono spesso più efficaci dei progetti che nascono nel quartiere (bottom-up).